

Oft von den Russen im Westen der Stadt geführten Angriffe dringen nicht durch. Im Norden, südöstlich von Tumatsch, schritten deutsche und österreichisch-ungarische Truppen erfolgreich vorwärts. In Wolhynien versuchte der Feind unser Vordringen durch Massenangriffe zu verhindern. Er wurde überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere Front zwischen dem Meer und dem Monte dei Sei Busi stand abends und die ganze Nacht unter dem stärksten Geschützfeuer und wurde unaufhörlich angegriffen. Die heftigsten Anstrengungen des Feindes richteten sich diesmal gegen den Rücken östlich von Monsalconz, den unsere braven Landsturmtuppen gegen sieben Angriffe vollständig behaupteten. Vorstöße der Italiener gegen unsere Stellungen bei Pagnani am Monte Cosich und östlich von Selz wurden gleichfalls, zum Teil im Handgemenge, abgewiesen. Vor dem Monte San Michel: verhin- derte schon unser Geschützfeuer das Vorgehen der feindlichen Infanterie. Nördlich des Suganertales scheiterten Angriffe der Italiener gegen unsere Stellungen am oberen Masebach. Auch nördlich des oberen Posinatalles schlugen unsere Truppen mehrere starke Vorstöße des Gegners zurück. Gestern wurden 177 Italiener gefangen- genommen. — Oberleutnant Johann Föind hat sein drittes feindliches Flugzeug abgeschossen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hofer, Feldmarschalleutnant.

In der Bukowina haben übrigens in anderer Stelle unsere Verbündeten einen Erfolg errungen:

Bukarest, 3. Juli. Die heftigen Kämpfe in der Bukowina wüten weiter. Die österreichisch-ungarischen Truppen haben nordwestlich von Kimpelung Boden gewonnen. Die Russen verlor- en über 2000 Gefangene. Gestern abend steckten sie die Stadt Jskang in Brand, sie wurde zur Hälfte eingedäschert.

### Vom Balkan

Ist zu berichten:

Sofia, 4. Juli. (Meldung der Bulgartischen Telegraphen-Agentur.) Heute früh gegen 8 Uhr erlitten ein feindliches Flugzeug für kurze Zeit über der Stadt und warf acht Bomben auf ver- schiedene Stadtteile, ohne viel Schaden angerichtet zu haben. Von Abwehrgeschützen beschossen, ergriff es sogleich die Flucht.

Bern, 3. Juli. In Saloniki kam es zu einer gegen Venizelos gerichteten Kundge- bung des griechischen Offizierkorps. 20 Offiziere drangen in die Redaktionsräume des venizelistischen Blattes „Risopostis“, stellten den Schriftleiter wegen der ententefreundlichen Artikel zur Rede und verlesen ihm und anderen Journalisten Säbellebe. Sie demonstrierten auch die Einrichtung. Die franzö- sischen Militärbehörden leiteten eine Untersuchung ein. — Das Reiterische Bureau meldet vom 2., daß die französische Polizei 10 griechische Subalternoffi- ziere der Artillerie verhaftet hat, die am Sonnabend den Herausgeber des griechischen Blattes „Risopostis“ überfallen haben. Die Offiziere wurden ins Ge- fängnis gebracht und werden auf Grund des Ver- gerungszustandes vor das französische Kriegsgericht kommen.

### Die Türken

fahren in der Verfolgung der zurückweichenden Rus- sen fort:

Konstantinopel, 4. Juli. Bericht des Hauptquartiers: An der Front keine Veränderung. In Südperien zogen sich die Russen am 28. Juni von Kossrevabad zurück, zogen nachts durch Harunabad und stießen eiligst mit ihren Hauptstreitkräften in Richtung auf Mahibehi. Die in Harunabad von den Russen zurückgelassene starke Nachhut konnte sich am 29. vor der kräftigen Verfolgung unserer Vorhutabteilungen nicht halten. Die Russen räumten Harunabad und wurden gezwungen, sich in der Richtung ihrer Haupt- streitkräfte zurückzuziehen. An der Kaukasus- front auf dem rechten Flügel keine wichtige Kampfhandlung. Lagerstätten und Ansammlungen des Feindes wurden wirkungsvoll durch unsere Ar- tillerie beschossen. Auf dem linken Flügel sind unsere Truppen nördlich des Tschorut damit be- schäftigt, die dem Feinde in den letzten Tagen ab- genommenen Stellungen zu besetzen. In dem Abschnitt, welcher den rechten Flügel dieser Trup- pen, die nach Norden zu stehen, bildet, versuchte der Feind eine Offensive, die scheiterte. Wir mach- ten einige Gefangene und Beute. Ueberraschungs- unternehmungen, welche der Feind auf einzelnen Stellen des Küstenabschnittes unternehmen wollte, wurden mit Verlusten für den Feind zurückgeschla- gen. Sonst ist nichts zu bemerken.

Von

### See

Ist heute nur über eine weitere Versenkung zu berich- ten:

London, 4. Juli. Lloyd's meldet: Der briti- sche Dampfer „Morris“ (3409 Tonnen) ist ver- senkt worden. Ueber das Schicksal der Besatzung ist nichts bekannt.

## Ein lahmer Rechtfertigungsversuch.

Ein französischer Junkspruch vom 28. Juni mel- det u. a.: Ein deutsches Radiotelegramm meldet die schreckliche Wirkung des von unseren Fliegern am 22. Juni ausgeführten Bombardements der Stadt Karlsruhe — 257 Personen wurden getötet oder verwundet — und brandmarkt das Verbrechen dieses Bombardements einer offenen Stadt ohne jeden militärischen Zweck. Es muß daran erinnert werden, daß das Bombardement als Vergeltung für die deutschen Bombardements der offenen Städte Bar- le-Duc und Lunéville befohlen worden war, die eben- falls zahlreichen Nichtkombattanten das Leben ge- koster hatte. Wir sind entschlossen, einen Feind zu züchtigen, der keines der Kriegsgeetze respektiert, und haben diese Entscheidung erst getroffen, nachdem die Zahl der von ihm begangenen Attentate jedes Maß überstieg. Wir sind für die Zukunft entschlos- sen, unsere Haltung nach derjenigen unserer Geg- ner zu richten.

Die französische Heeresleitung hat aber verges- sen, darauf aufmerksam zu machen, welch großer Unterschied zwischen der Beschießung französischer Städte, die samt und sonders unmittelbar hinter der Front oder im Operationsgebiet liegen und der Beschießung Karlsruhes ist, welches weitab vom Kriegsschauplatz gelegen ist. Auch erwähnt sie nicht, daß die Franzosen seit langer Zeit planmäßig die französischen Städte im deutschen Operationsgebiet mit Bomben angreifen. Die französische Pressegen- sur hat weder den Abbruch des oben erwähnten Junk- spruches, noch eine eingehendere Besprechung des Angriffes auf Karlsruhe im eigenen Lande gestattet, wohl aus dem Grunde, um den tiefen Eindruck zu vermeiden, welchen die hohe Anzahl von Toten auf den rechtlich denkenden Teil des französischen Vol- kes zweifellos gemacht haben würde. Dem Ausland gegenüber soll die Untat durch den Junkspruch ent- schuldigt werden.

## Tagesgeschichte.

### Schweiz.

— Abbruch der französisch-schweize- rischen Verhandlungen. Aus Paris wird der vorläufige Abbruch der schweizerischen Verhand- lungen mit dem Bierverband berichtet. Die viertägi- gen Verhandlungen der Schweizer Delegierten in Pa- ris führten zu keinem Resultat, da der Bierver- band jedes Entgegenkommen in die schweize- rischen Wünsche ablehnte und an seinem früheren Standpunkt festhielt, also die vermehrte Aus- fuhr schweizerischer Güter nach Deutsch- land mit der Blockade der Schweiz zu be- antworten droht. Die Schweizer Abordnung verließ Sonnabend abend Paris. Wahrscheinlich werden aber neue Verhandlungen folgen und vermutlich wird eine neue schweizerische Delegation in nächster Woche nach Pa- ris reisen.

### Holland.

— Hollands Lebensmitteltribut an England. Die Ausfuhr von holländischem Käse, einem der wichtigsten Ausfuhrprodukte Hol- lands, unterliegt von heute ab einer sehr beachtens- werten Abänderung. Zum ersten Mal tritt hier der Einfluß führender Preise der holländischen Land- wirtschaft hervor, die einen Teil der holländischen Lebensmittelausfuhr, trotz der dort weit niedrigeren Preise, nach England führen wollen. Von den achtzig Prozent des holländischen Käses, die ausgeführt werden dürfen, werden zukünftig fünfzig Prozent für englischen und französischen Bedarf zurückgestellt werden. Der Produzentenverband teilt seinen Abnehmern diese des niederen Preises in England wegen für sie sehr schmerzliche Maßre- gel: in einem Rundschreiben mit, in dem es heißt: Holland sehe sich gezwungen, einen Teil seiner land- wirtschaftlichen Produkte an England abzutreten, um nicht die Ernährung von Menschen und Tier in Hol- land zu gefährden. Wenn dieser Ausdruck richtig ge- währt ist, wäre wohl anzunehmen, daß England die Zufuhr überseeischer Getreides für den holländischen Bedarf von der Herabgabe holländischer landwirt- schaftlicher Produkte abhängig gemacht hat. Der für England reservierte Prozentsatz des holländischen Käses wird übrigens in kurzem wesentlich erhöht wer- den. Auch von der übrigen holländischen Lebens- mittelausfuhr scheint England demnächst einen ähn- lichen Tribut verlangen zu wollen.

## Deutsche und sächsische Nachrichten.

— Eisenstod, 5. Juli. Die Verlustliste Nr. 299 der Reg. Sächs. Armee enthält aus unserm Amts- gerichtsbezirk folgende Namen: Aus Eisenstod: Kurt Diey, leicht verwundet, bei der Truppe; aus Ober- stühngrün: Fritz Klöber, schwer verwundet, beide im 9. Inf.-Regt. Nr. 133.

— Eisenstod, 4. Juli. Von der österrei- chisch-ungarischen Verlustliste sind die Nrn. 429—431, von den Nachrichten über Verwundete und Kranke die Nrn. 498 und 499 und vom Alphabetischen Verzeichnis die Nr. LXXXIII erschienen und in der Ge- schäftsstelle d. Bl. zur unentgeltlichen Einsichtnahme aus- gelegt.

— Leipzig, 3. Juli. Die Beibehaltung der Sommerzeit beschäftigte den Rat in seiner letzten Sitzung. Der Rat sprach sich für die Sommerzeit wäh- rend der Monate April bis mit September auch im näch- sten Jahre aus, hat jedoch die Beibehaltung der Sommer- zeit von Oktober bis mit März, mindestens aber für die

Monate November bis mit Februar nicht befristet. — Zur Förderung der Schweinezucht hat der Rat be- schlossen, Schweinemästern, die mindestens zwei Ferkel kaufen, einen Vorschuß aus städtischen Mitteln zu bewil- ligen, unter der Bedingung, daß sie eines für sich behal- ten können, die andern aber gegen Anrechnung des Vor- schusses an die Stadt abgeben müssen.

— Leipzig, 4. Juli. In der großen Tuchhalle am Brühl 2 hat sich ein blutiges Drama abgepielt, das noch nicht aufgeklärt ist. Dort wohnte bei seinem Angehörigen ein 21jähriges Mädchen, das mit einem zum Heeresdienst eingezogenen jungen Manne ein Liebesver- hältnis unterhielt. Der Bräutigam wollte auf Urlaub in der Heimat und hatte in der Nacht zum Montag in der Wohnung übernachtet. Als das Mädchen am Morgen sein Zimmer betreten hatte, fielen mehrere Schüsse, und die herzuwühlenden Angehörigen fanden das Mädchen tot in seinem Blute. Der Besucher war völlig verstört und vermochte nicht anzugeben, wie das Mädchen ums Leben gekommen sei. Unter dem Verdachte, den Mord began- gen zu haben, wurde er von der Militärbehörde verhaftet. — Der 19jährige Sohn eines Gastwirts wurde hier auf Veranlassung seines Vaters wegen Diebstahl verhaf- tet. Der junge Mann hatte, wie er eingestand, seinem Vater vor einigen Monaten etwa 3600 Mk. gestohlen, die er bei Pferderennen in Leipzig und anderen Städten zum größten Teil verspielt und in anderer leichtsinniger Weise verthan hat. Auf dem Rennplatz in Magdeburg hatte ihn sein Vater getroffen und mit nach Hause genommen, wo er Anzeige erstattete.

— Zwickau, 4. Juli. Im 4. Brückenbergschacht hier ist Häuer Christian Siegel von plötzlich heringe- brochenem Gestein verschüttet worden. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er starb.

— Johanneberg, 3. Juli. Zollsekretär Armin Merkel, Oberleutnant der Landwehr, Sohn der Gutsbesitzerin Ernestine verw. Merkel in Dittersbach bei Frauenstein, der bereits das Eisenerz-Kreuz 2. und 1. Klasse besitzt, erhielt nunmehr das Ritterkreuz des Militär-St.-Heinrichs-Ordens verliehen.

— Falkenstein, 4. Juli. Ein schweres Hagelwetter ging gestern, wie der „Falkenst. Anz.“ berichtet, abend kurz nach 8 Uhr, von Südwesten kom- mend, über unsere Gegend nieder und hat leider vielfach arg gehaust. Falkenstein selbst, wo die Hagelkörner 20 Millimeter Durchmesser erreichten, ist noch glimpflich weg- gekommen, obwohl auch hier die Kartoffeln, Beerenfrüchte, Kirchen usw. gelitten haben. Auch die Elfeldener und Bergener Gegend, aus welcher letzterer das Wetter kam, blieb nahezu verschont. Aber an der Talspitze setzte die erste Gewalt ein. Poppengrün, das obere Neu- stadt, Neudorf, Siehdichfür, Grünbach, weiterhin Hammerbrücke, Friedrichsgrün, Jägersgrün und Rautenkranz haben schwer gelitten, und noch heute vormittag lagen dort die Hagel- stücke — vielfach von 32 bis 35 Millimeter Stärke — in den Feldern und Gärten umher. In Poppengrün-Neu- dorf, in Siehdichfür, namentlich im oberen Teil des Ortes, sind zahlreiche Scheiben zertrümmert, Dächer demoliert, die Felder größtenteils vernichtet und das Getreide zusam- mengeschlagen, sodaß es jedenfalls als Grünfutter ge- mährt werden muß. Auch die Kartoffeln, deren Kraut fast zerstampft wurde, haben schwer gelitten. In Grün- bach sahen die Straßen vom abgeschlagenen Laub aus, als wenn auf ihnen Heu gemäht worden wäre. Auch hier ist der Schaden an den Feldfrüchten, am Obst usw. sehr schwer. Fast alle Scheiben nach der Wetterseite sind eingeschlagen, so am Gensungsbühl, an der Schädlich- schen Fabrik usw., und im Walde hat das Unwetter sogar ziemlich starke Fichten abgedreht. Der Schaden, den die ohnehin durch den Krieg schwer bedrängten Gemeinden erleiden, beziffert sich auf viele tausend Mark. Noch schlimmer trat das Wetter in Hammerbrücke-Friedrichsgrün auf. Hier ist auf den wenigen Feldern alles zusammen- geschlagen, die Kartoffelfelder sehen wie gewalzt aus, und die Schlofenstücke bedecken den Boden 5 cm hoch. Im Walde ist ebenfalls der Schaden beträchtlich. Zahlreiche Fenster Scheiben sind zertrümmert, Sten und Dächer demo- liert. In Friedrichsgrün stürzte das Haus der Witwe Baumann, ein älteres Gebäude, zusam- men, glücklicherweise ohne daß jemand zu Schaden kam, da sich die Familienmitglieder nach dem Stallgebäude geflüchtet hatten. Ebenso schwer hat Jägersgrün, zum Teil auch Tannenbergsgrün, gelitten, auch Rautenkranz wurde noch böß getroffen; auf der Straße nach dem Waldschuster und in den Wäldern rings lagen noch heute vormittag die Schlofenstücke wie gesät. Weiter hinaus ebte das Unwetter ab, das in dem betroffenen Bezirk leider die Brotgetreide-Ernte fast ganz vernichtet, vieler Hoffnungen auf eine halbwegs günstige Ernte betrogen hat. — Weiter wird uns noch gemeldet, daß auch in der Werbaer Gegend empfindlicher Schaden angerichtet wurde. Auch in Delsitz traf das Unwetter auf, u. a. wurden an der Waldmühle starke Bäume umgeknickt. In Zaulsdorf, Tirpersdorf, Klein-Görntz usw. sind die Fluren verwüstet und die Bauern stehen trostlos vor ihrer vernichteten, so vielversprechenden Ernte. (Einen Ausläufer des Unwet- ters konnten wir am Montag abend auch in Eisenstod feststellen. D. Red.)

— Adorf, 30. Juni. Zu einem Riesennun- ternehmen hat sich hier die Sächsische Kunstweberei Claviez A.-G. in Adorf entwickelt, die jetzt durch Verdop- pelung der Aktienkapitals eine Neugestaltung erfahren hat. Wie die Verwaltung mitteilt, sind in den ersten 5 Mo- naten des laufenden Jahres für 5 Millionen Mark Auf- träge ausgeführt worden. Die noch vorhandenen Aufträge dürften ein Mehrfaches dieses Betrages ausmachen. Ge- genwärtig sind einschließlich der Heimarbeit 11000 Per- sonen beschäftigt, und da die Regierung an der Fabrikation des Unternehmens lebhaftes Interesse zeigt, so sei damit zu rechnen, daß die gute Beschäftigung des Unternehmens auch im Frieden andauern werde. Um den Hauptgegen- stand des Unternehmens in der Firma zum Ausdruck zu